

Björn Haneveer gewinnt das 1. Grand Casino Baden Open

Rangliste Grand Casino Baden Open

1. Björn Haneveer
2. Andrew Orange
3. Falk Hollenwäger
Piotr Kruze
5. Thomas Fischer
André Seiler
Douglas Hogan
Jonni Fulcher
9. Rolf Neumaier
Andreas Amstad
Markus Wittig
Martin Schamaun
Urs Freitag
Peter Galié
Robert Derendinger
Bashkim Azizaj

Viertelfinal

Haneveer (1)	- Hogan (24)	4-1
Seiler (12)	- Hollenwäger (4)	2-4
Fischer (3)	- Orange (6)	2-4
Fulcher (7)	- Kruze (2)	2-4

Halbfinal

Haneveer	- Hollenwäger	4-0
Orange	- Kruze	4-1

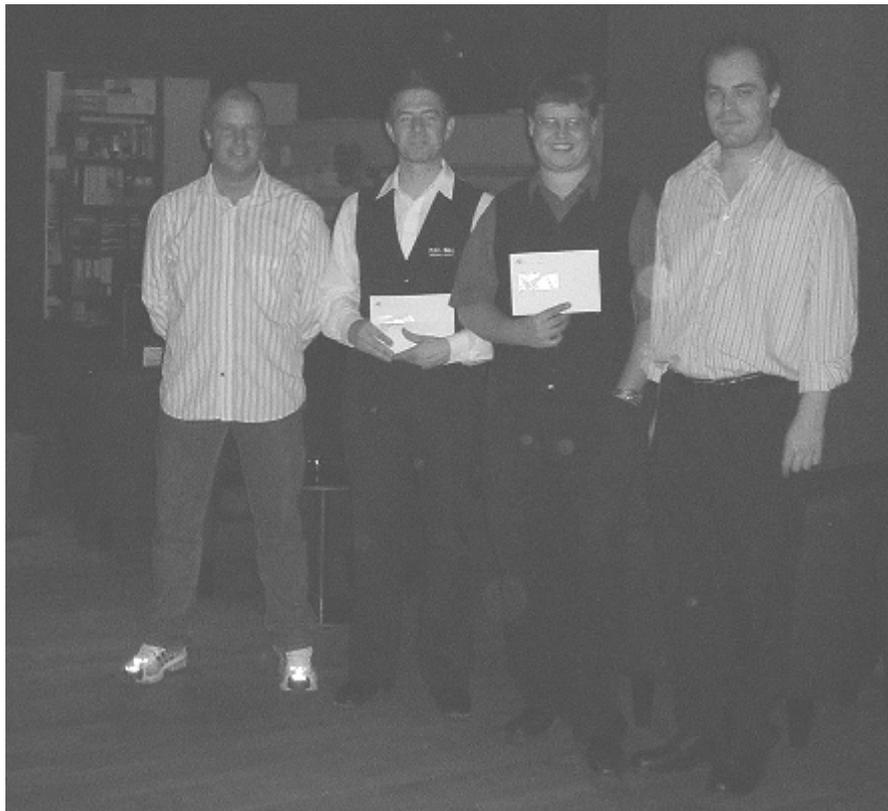
Final

Haneveer	- Orange	5-0
----------	----------	-----

Highest Break

Haneveer	120, 85, 73, 70, 65, 59, 58, 56, 54, 54
Orange	60
Blanckaert	56
Hollenwäger	50

Am 22./23. Mai fand zum ersten Mal das Grand Casino Baden Open in der Black Ball Billard-Lounge statt. Das imposante 36-er Teilnehmerfeld wurde angeführt von Björn Haneveer und Hans Blanckaert sowie dem Schweizer Meister Jonni Fulcher. Beeindruckend konnte sich Björn Haneveer gegen alle Konkurrenten durchsetzen.



v.l.n.r.: Hans Blanckaert, Björn Haneveer, Andrew Orange, André Seiler

Das Turnier begann mit einem Paukenschlag: der stark aufspielende Markus Wittig konnte sich in der ersten Runde gegen Hans Blanckaert durchsetzen! Blanckaert, welcher aufgrund der Setzung bereits in der ersten Runde spielen musste, konnte trotz 56-er und 42-er Break gegen einen entfesselt spielenden Wittig nicht gewinnen.

Wittig, ein ehemaliger Top-10 Spieler der Schweiz, bestrafte die kleinen Fehler von Blanckaert auf dem Turniertisch und gewann verdient mit 3:2.

Eine zweite Überraschung bildete sicher das Ausscheiden von Thomas Dean gegen Seang Hok Yiev.

Preisgeldstaffelung gut aufgenommen von den Spielern

Das tiefe Startgeld und die Aussicht auf Erfolg lockte auch viele schlechter klassierte Spieler an das Turnier. Auch die weniger gut klassierten Spieler konnten durch die spezielle Staffelung Prämien für Siege in der ersten Runde gewinnen. Jeder Sieg war so wertvoll für die Rangliste und für's Portemonnaie.

Durch die progressive Setzung griffen in jeder Runde stärkere Spieler in das Turnier ein. Wittig und Yiev konnten ihre Siege in der zweiten Runde jedoch (vorerst) bestätigen. Nun war mit Douglas Hogan ein weiterer starker Spieler in das Turnier eingetreten.

Weil es auch starke Spieler ausserhalb der Schweizer Rangliste gibt, musste hie und da ein nominell besserer Spieler die Segel streichen.

In der dritten Runde erwischte es so Tommy Cheung mit 0:3 gegen Douglas Hogan, Daniel Holliger gegen Markus Wittig (1:3) und Stefan Kiefer gegen Rolf Neumaier.

Die Cracks griffen ein – nicht immer erfolgreich

Im Achtelfinale griffen die topgesetzten Spieler in das Turnier ein. Björn Haneveer zeigte seine Klasse und liess dem bis dahin starken Rolf Neumaier keine Chance (3:0). Bashkim Azizaj und Martin Schamaun mussten sich gegen die nach vorne strebenden Hogan und Seiler geschlagen geben (je 0:3). Hier war auch der Siegeszug von Wittig zu Ende, welcher in Hollenwäger seinen Meister fand (0:3).

Erwartungsgemäss start stiegen Fischer, Orange, Fulcher und Kruze in das Turnier ein. Dabei kam es zur SM-Revanche zwischen Fulcher und Derendinger. Diesmal gewann Derendinger zwar einen Frame, das Match endete aber zu Gunsten von Fulcher mit 3:1. Auch Pascal Ulrich hatte sich von der ersten Runde bis in das Achtelfinale gespielt, hier musste er sich jedoch Piotr Kruze geschlagen geben. Trotzdem ist wohl auch in Zukunft mit Ulrich zu rechnen.

Das nächste Highlight setzte Piotr Kruze

Mit einer konzentrierten und starken Leistung hielt Piotr Kruze den Schweizer Meister Jonni Fulcher in Schach. Zur Freude seiner Fans gelang es Piotr, mit 3:0 in Führung zu gehen. Danach begann jedoch eine Leidenszeit, und Fulcher konnte bis auf 2:3 verkürzen. Endlich konnte dann Kruze das entscheidende Frame gewinnen und die Partie mit 4:2 zu seinen Gunsten entscheiden.

Douglas Hogan konnte Björn Haneveer immerhin den einzigen Frameverlust zufügen. Thomas Fischer verlor nach anfänglicher 1:0 Führung gegen einen sich steigenden Andrew Orange. Falk Hollenwäger konnte die Begegnung gegen Seiler nach anfänglichen Schwierigkeiten für sich entscheiden.

Im Halbfinale marschierte Haneveer weiter mit einem klaren 4:0 Sieg gegen Falk Hollenwäger. Andrew Orange konnte sich gegen einen nachlassenden Kruze mit 4:1 durchsetzen.

Final nochmals ein Schaulaufen von Haneveer

Auch wenn im Final noch ein weiteres Century ausblieb (Haneveer schoss die 120 im Viertelfinal gegen Hogan), so zeigte Haneveer nochmals eine konstant gute Leistung. Viermal blieb er mit einem Break über 50 Sieger. Pech für Andrew Orange, im zweiten Frame war er mit einem tollen 60-er Break auf Siegeskurs, als ihm ein kleiner Fehler unterlief. Prompt nützte Haneveer die Chance und entschied auch dieses Frame mit einer 48-er Clearance für sich.

Im Final amtete Hans Blanckaert als Schiedsrichter, herzlichen Dank!

Die Jagd nach dem Highest Break

Hans Blanckaert konnte sich trotz seiner Niederlage noch relativ lange am Highest Break erfreuen. Sobald Björn Haneveer in das Geschehen eingriff, war aber klar, das konnte nicht mehr lange Bestand haben.

Auch Falk Hollenwäger war mit 50 bereits sehr nahe an das Highest Break gekommen, Douglas Hogan schaffte immerhin auch die 42, Thomas Fischer 47. Bei Björn Haneveer wurde dann ein Wettlauf zwischen Spiel und Schreiben gestartet. In 17 Frames erreichte Haneveer 13 mal ein Break über 40.

Die zahlreich erschienenen Zuschauer konnten sich dann am Sonntag an zwei 70-ern, einem 80-er sowie dem 120-er Highest Break erfreuen.

Zufrieden mit dem Turnier

Veranstalter André Seiler zeigte sich sehr zufrieden mit dem Turnier. Alle Hoffnungen sind erfüllt worden.

Erst 5 Monate nach Eröffnung der Black Ball Billard-Lounge ein internationales Turnier mit einem grossen, starken Teilnehmerfeld durchzuführen, darf mit Recht als Erfolg bezeichnet werden.

Ansprüche der Hobbyspieler erfüllen

„Nur wenn das Turnier für die Spieler aus den hinteren Regionen der Rangliste interessant ist“, so Seiler, „kann man auf ein grosses Teilnehmerfeld hoffen.“

Daher wurde das Turnier darauf ausgelegt, jeden Teilnehmer zufrieden zu stellen:

- Geringes Startgeld
- Prämien auch für Siege in den ersten Runden
- Optimale Infrastruktur

„Von diesen Faktoren, wenn sie bei der Planung berücksichtigt werden, können auch andere Veranstalter nur profitieren!“, meint Seiler.

Die Erwartungen wurden erfüllt, wenn nicht sogar übertroffen. 36 Teilnehmer an einem Schweizer Turnier ist eine hervorragende Zahl.

Die Atmosphäre während des gesamten Turniers war freundschaftlich. Diverse Spieler machten nach ihrem Ausscheiden Schiedsrichter in den folgenden Matches.

Den zahlreichen Zuschauern wurde meisterliches Snooker geboten, einige hohe Breaks und spannende Partien rundeten den guten Eindruck ab.

Bereits ist die Zusage des Sponsors für das nächste Jahr erfolgt, auch Titelverteidiger Björn Haneveer freut sich auf die Teilnahme im nächsten Jahr.